



# Freiheitsschloß

Amtliche Tageszeitung der NSDAP Gau Sachsen

Die für Ihren Verbreitungsbereich bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Landesfinanzämter, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollschreibungsstellen, der Reichsbankämter und der Reichsstellen

Bezugspreis: monatlich 2,40 RM (einschl. 41 Pf. Betriebsnachschlag von Träger-John). Durch die Post 2,60 RM. einzeln 48 Pf. Zeitungsgeld (zusätzl. 4 Pf. Briefporto). Bei Abholung in vol. Geschäftsstellen 2 RM. Erhalten täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt behält kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr aber auf Entgeltleistung.

Nr. 57. Freitag, 26. Februar 1937

Wesentliches H. auf. Preisl. Nr. 15. Einzelpreis am Tage vor Ersch. 15 Pf. t. d. Bezugszeitung, freitags 17 Pf. t. d. Bezugszeitung, sonntags 15.30 Pf. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden-St. 1, Postfach 10. Volkshaus Dresden 39176. Geschäftst. 8-18 Uhr. Sonnt. d. Schriftleitung 11-12 Uhr außer sonntags. Fernruf-Gammas 25901 u. 25902

## Englischer Dampfer auf Mine gelaufen

Dr. Goebbels sprach in Köln — Neuer Willkürakt der Sowjetjuden — Ras Desta erschossen

### Die Fahrgäste befinden sich in Sicherheit

London, 26. Februar  
Nach hier vorliegenden Meldungen aus Marjelle ist der englische Dampfer „Llandovery Castle“ im Mittelmeer auf eine Mine aufgelaufen. Durch die Explosion wurde im Vorschiff ein großes Loch gerissen.

Das Schiff befand sich etwa zwei Meilen von der französisch-spanischen Küste entfernt. Es war auf dem Wege von Afrika und hatte 150 Fahrgäste an Bord.  
Unmittelbar nach der Explosion hielt der Dampfer an, um den Schaden festzustellen. Der Kapitän entschloß sich, den Hafen von Gen-

dres anzulaufen, den der Dampfer nach zweistündiger Fahrt mit leichter Schlagseite erreichte. Die Passagiere blieben vorläufig an Bord, obwohl das Schiff gezwungen war, die Nacht außerhalb des Hafens zu verbringen.  
Die Hafenbehörden ließen in händer Verbindung mit dem Kapitän des Schiffes, um erforderlichenfalls die Fahrgäste und die Mannschaft an Land bringen zu lassen.  
Nähere Nachrichten über die Havarie des englischen Schiffes stehen zur Stunde noch aus.

### Arbeiter eines neuen Schrages

Von Prof. Dr. Arnhold,  
Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF.



Im Amt für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF werden alle Bestrebungen zusammengefaßt, die darauf abzielen, den deutschen Menschen an die vom Nationalsozialismus geprägte und vertiefte, unserem Wesen entsprechende Auffassung von Beruf und Arbeit heranzuführen und zu einer hochwertigen Leistung in seinem Beruf zu befähigen.

## Tumultszenen im Prager Abgeordnetenhaus

Sudetendeutsche Abgeordnete setzten Kommunistenstrolche an die Luft  
Drahtbericht unseres Prager Vertreters

Prag, 25. Februar  
Im Prager Parlament wurde am Donnerstag eine Novelle zum Wehrgesetz angenommen, der zufolge es dem Verteidigungsministerium im Einvernehmen mit der Regierung nunmehr zusteht, eigenmächtig den Stand des Truppenkontingents nach jeweiligen Bedürfnissen, also unbeschränkt zu erhöhen.

Frieden. Das Gefahrenmoment der letzten Zeit hat das staatliche Bewußtsein unseres Volkes auf ein bisher noch nie dagewesenes Maß gehoben, und dieses Bewußtsein würde sich in einem Strom von Taten übermenschlicher Opferbereitschaft im Dienste der Armee und an ihrer Seite verwandeln, wenn dies notwendig wäre.  
„Indem wir aufrichtig den Frieden wünschen, bereiten wir uns zur Verteidigung unseres Staates und Volkes vor. Wir kennen alle europäischen Gefahren. Wir verhehlen sie uns nicht und blicken ihnen fest ins Auge. Wir unterliegen aber weder der Angst noch einer Panik und werden ihnen auch nicht erliegen. Wir wissen auch, daß wir die Sache des Friedens nicht allein verteidigen. Wir bewahren Ruhe, Würde und Festigkeit, guten Willen gegenüber allen, besonders auch gegenüber den Nachbarn, streben nach Gerechtigkeit und Einvernehmen auch mit ihnen und hegen auch Vertrauen in ihren guten Willen.“

europäischen Gefahren. Wir verhehlen sie uns nicht und blicken ihnen fest ins Auge. Wir unterliegen aber weder der Angst noch einer Panik und werden ihnen auch nicht erliegen. Wir wissen auch, daß wir die Sache des Friedens nicht allein verteidigen. Wir bewahren Ruhe, Würde und Festigkeit, guten Willen gegenüber allen, besonders auch gegenüber den Nachbarn, streben nach Gerechtigkeit und Einvernehmen auch mit ihnen und hegen auch Vertrauen in ihren guten Willen.“

## Moskau weist zehn Reichsdeutsche aus

Ohne jede Begründung die Existenz vernichtet — Noch 33 Volksgenossen eingekerkert

Berlin, 25. Februar  
Der deutschen Volkshaus in Moskau wurde am Donnerstag am sowjetrussischen Außenkommissariat amtlich mitgeteilt, daß zehn der seit Monaten in Haft befindlichen Reichsdeutschen im administrativen Gerichtsverfahren zur Ausweisung aus der Sowjetunion verurteilt worden seien. Bis jetzt wurden keinerlei Gründe für die Ausweisung angegeben.

Massenverhaftungen von Ausländern, zum größten Teil Deutschen, erschienen. Es verstand sich von selbst, daß die amtlichen Vertretungen der Regierungen derjenigen Länder, denen die Verhafteten angehören, beim sowjetrussischen Außenkommissariat unverzüglich Schritte unternehmen, um die Gründe für diese aufföhererregende Aktion des Innenkommissariats als Nachfolgerin der beröchtigten Tscheka zu erhellten.

Es handelt sich um folgende Volksgenossen: Ingenieur Franz Melchior, Viehhändler Wilhelm Pfeiffer, Ingenieur Arthur Thilo, Chauffeur Otto Goldschmidt, Wertmeister Eugen Klein, Wertmeister Otto Fische, Studentin Tatjana Barwald, Ingenieur Paul Barwald (Walter der Tatjana), Techniker Emil Larisch, Lithograph Otto Walther.  
Vier von ihnen waren seinerzeit in Moskau, die übrigen in Leningrad von der GPU festgenommen worden. Die Ausweisung bedeutet für sie zwar die Wiedergewinnung der Freiheit, gleichzeitig aber auch den Verlust ihrer bisherigen Existenzgrundlage. Die Ausweisung im administrativen Verfahren ist eine Strafe, die ein Verbrechen voraussetzt. Für das indessen die Sowjetbehörden bisher jeglichen Beweis schuldig geblieben sind.

Die deutsche Volkshaus und die Gewandtschaften von Oesterreich, Schweden, Ungarn, Litauen haben keine Mühen gespart, um immer wieder auf die Antwort zu erinnern. Der deutsche Botschafter, Graf v. d. Schulenburg, brach eine Dienstreise, die ihn nach dem Süden der Sowjetunion geführt hatte, schleunigst ab und hätte Mitte November vorigen Jahres Gelegenheit, vom Außenkommissar Litwinow einige vorläufige und völlig unbefriedigende Auskünfte zu erhalten. Damals wurde dagegen in Aussicht gestellt, daß einzelne Personen, gegen welche die Verdachtsgründe zu einer Anklage nicht ausreichen, „demnächst entlassen“ werden sollten. Tausende Male, ja schließlich ganz automatisch jeden zweiten Tag, haben die Vertreter der deutschen Volkshaus das Außenkommissariat daran erinnert, daß die ganz allgemein gehaltenen Beschuldigungen gegenüber drei Tausend reichsdeutschen Staatsangehörigen nicht ausreichen, um sich ein einigermaßen klares Bild von ihren „gefährlichen Verbrechen“ zu machen.

Da im Laufe der letzten Monate 43 Reichsdeutsche in der Sowjetunion verhaftet worden sind, bleiben von ihnen noch immer 33 in Haft, über die von den Sowjetbehörden trotz zahlreicher Schritte der Deutschen Volkshaus bisher jede Auskunft verweigert worden ist. Es muß erwartet werden, daß auch über ihr Schicksal möglichst bald Klarheit geschaffen wird.  
Ueber die völkerrrechtswidrige Behandlung der grundlos verhafteten Reichsdeutschen berichtet der Moskauer Ju-Vertreter des „Freiheitskampfes“ noch folgende bezeichnende Einzelheiten:  
Ueber drei Monate ist es her, daß in der deutschen Presse die ersten Nachrichten über

Wenn Moskau sich nunmehr endlich zur Freilassung von zehn Verhafteten bequemt hat, ohne sich zu irgendeiner Begründung oder gar Entschuldigung aufzuraffen, so beweist das erneut, daß die Sowjets die primitivsten Grundzüge des von allen Kulturnationen anerkannten Völkerrrechts bewußt verletzen. Die Tatsache, daß mit dem Ausweisungsbefehl die Existenz der willkürlich Inhaftierten vernichtet wird, läßt die Herren des Kreml kalt. Ihnen ging es ja nur um eine neue Schikane, um eine weitere Herausforderung der Kulturvölker.

Zu den grundsätzlichen Gedanken über die Arbeit des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung tritt die durch praktische Erfahrungen erhärtete Auffassung, daß alle Maßnahmen, den deutschen Menschen in seinem Berufsfähigen und in seiner Arbeitsleistung zu heben, zum Scheitern verurteilt sind, wenn sich der Betrieb, in dem sich die Arbeit vollzieht, nicht in Ordnung befindet.

So teilt sich der gesamte Aufgabekreis des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in zwei wesentliche Arbeitsgebiete: einmal ist die berufserzieherische Formung und Prägung des Arbeitsmenschen zu leisten, und zum anderen sind die Arbeitsstätten und Betriebe in sinnvoller Weise zu ordnen, auszubauen und zu leiten.

Alle Berufserziehungsarbeit beginnt mit der Ueberlegung, daß nur derjenige zu einer wirklichen inneren Befriedigung in seinem Beruf gelangt, der am richtigen Arbeitsplatz steht und dort seine vollen schöpferischen Kräfte zur Entfaltung bringen kann. Aus diesem Grunde halten wir es für unerlässlich, bereits auf den Einfluß des jungen, ins Berufsleben tretenden Menschen insoweit Einfluß zu nehmen, daß wir ihn nur dem Beruf zuführen, der seinen Anlagen und Fähigkeiten entspricht und für ihn auch am einflussreichsten ist.

Es erwachsen daraus folgende Notwendigkeiten: Sollen alle im Volk vorhandenen Arbeitsenergien und Fertigkeiten planvoll und vernünftig genutzt und gemeinert werden, muß die berufliche Lehre nach neuen Grundsätzen gestaltet und in ihrem Ablauf bestimmt werden. Mit Hilfe der Berufsstaumrolle (Lehrlingsrolle), die eine sorgfältige Ueberprüfung der Lehre in den verschiedenen Stufen der Ausbildung ermöglicht, dem Werkstatthelfer, das der Zusammenarbeit mit der Berufsschule dient, und durch Schaffung der Fachprüfämter ist hier eine umfassende Ordnungsarbeit eingeleitet, die sich in den Gauen in den letzten Jahren bereits bewährt hat und im Ausbau begriffen ist.

Um auch die äußeren Voraussetzungen für eine so geordnete Lehrausbildung zu schaffen, wurden von den Planungsingenieuren des Amtes 400 neue Lehrwerkstätten geplant und ihre Errichtung sichergestellt.

Nach Abschluß der Lehre sehen die Maßnahmen des Amtes für eine fördernde Berufserziehung ein. Es erfolgte in den letzten Jahren ein großzügiger Ausbau der Arbeitsschulen, so daß heute in allen Gauen des Reiches die neuen Erziehungsstätten der Deutschen Arbeitsfront in großer Zahl in Erscheinung treten. 848 400 Volksgenossen sind in diesen Arbeitsschulen erlernt worden und durch die Lehrgänge, Arbeitsgemeinschaften und Aufbaukameradschaften gegangen. Tausende von Lehrkräften, Berufspädagogen und Männer der Praxis haben ihre Kräfte dafür eingeleitet.

In dem Bestreben, den Blick des deutschen Arbeiters zu weiten, ihm die Möglichkeit zu erschließen, größere Einblicke in die eigene und fremde Volkswirtschaft zu tun, den Aufbau und die Leistungsfähigkeit der einzelnen Wirtschaftszweige kennenzulernen, wurden die „Wirtschaftskundlichen Studienfahrten“ ins In- und Ausland geschaffen. Mit 310 solcher Studienfahrten in die verschied-

### Beneß raffelt mit dem Säbel

Der tschechoslowakische Staatspräsident Beneß hatte am Donnerstagabend die Vertreter der Armee, mit Verteidigungsminister Machnik an der Spitze, zu einem Abendessen geladen und hielt bei dieser Gelegenheit eine bemerkenswerte Ansprache.  
„Wir leben“, sagte Beneß u. a., „im Frieden. Aber es ist immer noch ein bewaffneter